

u. Gewicht der
ungen nach dem
5. Febr. 1870.

Preis per Simri

sch-	mitt-	nie-
ster	lerer	derster.
r	fl.	fr
43	1 36	1 33
54	44	42
48	39	38

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag u. Samstag. Der
Samstagsnummer wird
je ein Illustriertes beigegeben.
Abonnementpreis halbjährl. 1 fl.
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in
ganze Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
man bei der Redaction,
anwärts bei den Bo-
ten oder der nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 17.

Donnerstag, den 10. Februar

1870.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die wissenschaftliche Prüfung für den einjährigen Freiwilligendienst im Frühjahr 1870.
Diejenigen Jünglinge, welche sich behufs der Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienst im aktiven Heere der in der R. Verordnung vom 12. März 1868, §. 3—5 (Regierungsblatt S. 136 ff.) vorgesehenen wissenschaftlichen Prüfung im Frühjahr 1870 unterwerfen wollen, werden unter Hinweisung auf die Ministerialverfügung vom 14. Oktober 1868, §. 2 (Reg.-Bl. S. 544, St.-A. Nro. 252) hie mit aufgefordert, sich vor dem 12. März, wofern sie es nicht schon gethan haben, bei der unterzeichneten Stelle zu melden und dabei anzugeben, ob sie die Prüfung in den humanistischen oder in den realistischen Fächern erstehen, und soweit es sich um alternative oder fakultative Fächer handelt, in welchen dieser Fächer sie sich prüfen lassen wollen. Den Meldungseingaben ist anzuschließen ein Geburtschein, eine Urkunde über den Besitz eines Heimathrechts und eine nähere Darlegung des seitherigen Bildungsganges des Bittstellers. Die Prüfung selbst wird am 20. April und den folgenden Tagen stattfinden. Die zu derselben Zugelassenen, welche über ihre Zulassung noch besonders werden in Kenntniß gesetzt werden, haben sich Dienstag, den 19. April, Nachmittags 2 Uhr, zur Entgegennahme weiterer Instruktionen im Saale des Gymnasiums in Stuttgart einzufinden.

Dabei werden solche Militärpflichtige der Altersklasse 18^{49/70}, welche bis zum 31. Dezember v. J. den zum einjährigen freiwilligen Dienst im aktiven Heere erforderlichen Nachweis allgemeiner wissenschaftlicher Bildung nicht liefern konnten, in Kenntniß gesetzt, daß durch höchste Anschließung Sr. Kön. Maj. vom 27. v. M. den Jünglingen der genannten Altersklasse ausnahmsweise die Zulassung zu den beiden im laufenden Jahre stattfindenden wissenschaftlichen Prüfungen im Gnadenwege gestattet worden ist.

Ebenso ist Jünglingen der Altersklasse 18^{49/70}, welche um Zuerkennung der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Freiwilligendienst ohne Ersetzung einer Prüfung auf Grund des §. 9 der R. Verordnung vom 12. März 1868 nachsuchen wollen, dieses noch bis zum 12. März l. J. gestattet, was unter Abänderung der Bekanntmachung vom 9. Dezember v. J., St.-A. Nr. 295, in diesem Betreff mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß nach dem 12. März l. Jahres solche Besuche keine Berücksichtigung mehr finden können.

Stuttgart, 3/7. Februar 1870.

R. Kultministerialabtheilung für Gelehrten- und Realschulen:
Binder.

Diebstahlsanzeige.

Sonntag, 23. Jan. d. J., wurde dem Dienstknecht des Bäckers Dingley dahier aus der Kammer entwendet:

- 1 silberne Schweizeruhr mit glattem Deckel, gelben Zeigern, römischen Zahlen, im Gehäuse: die Nummer 1862; an der Uhr ein gewöhnlicher Uhrenschlüssel an rother baumwollener Schnur.
- 1 Paar vorgeschuhte kalblederne Stiefel mit Lederstrapsen,

was zur Entdeckung des Thäters und Wiederbeibringung des Gestohlenen bekannt gemacht wird.

Den 8. Februar 1870.
R. Obergericht.
Löchner, Just.-Ass.

Verkauf

von circa 30 Haufen Reisstreu aus dem Distrikt 1. Beckenhardt, Abth. 17, Kohlplatte, am

Freitag, den 11. d. M.,
Mittags 1 Uhr.
Zusammenkunft beim Jägerhäusle.
Kaislach, 7. Februar 1870.
R. Revieramt.
Meßger.

Verkauf

41 Haufen Nadelreis
und 18,000 buchenen Erntewieden

in den Staatswaldungen Gerberhänle, Weilerstich und Wasserteich am nächsten

Sonntag, den 12. d. M.
Zusammenkunft und Beginn Morgens 9 Uhr in der Pflanzschule Wasserteich.
Stammheim, 9. Februar 1870.
R. Revieramt.
Weinland.
Ostelsheim.

Holz-Verkauf.

Am
Montag, den 14. Februar,
kommen aus dem Gemeinwald Hönig zum Verkauf:
87 Rstr. forchenes

Scheiterholz und
Dienstag, den 15. d. M.,
315 Stück Bauholz,
10 St. Leuchel,
18 St. Wagner-Kaitel.
Der Anfang ist je Morgens 10 Uhr im Schlag an der alten Staatsstraße nach Calw.
Den 3. Februar 1870.
Gemeinderath.
Vorstand Stahl.

Altburg.
Langholz-Verkauf.

Am
Freitag, den 11. d. M.,
Mittags 1 Uhr,
werden aus dem Gemeinwald
250 Stämme Langholz vom 60er abwärts,
6169 C. haltend,

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft. Das Holz ist zur leichteren Abfuhr an den Hauptweg gebracht, und kann dort eingesehen werden.

Kaufstiebhaber sind eingeladen.
Den 7. Februar 1870.
Gemeinderath.
Vorstand:
Schutheiß Koller.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeinwald Unterallmand werden am
Montag, den 14. d. M.,
390 Stück forchenes Langholz vom
50er abwärts
verkauft.

Zusammenkunft Mittags 1 Uhr auf dem Rathhaus.
Röthenbach, 8. Februar 1870.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Montag, den 14. Februar,
Thalmühleversammlung.

Ein doppelter
Schleiderkasten
ist billig zu verkaufen bei
Christn. Reinhardt, Seckler.



Dankagung.

 Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem so unerwartet schnellen Dahinscheiden unseres lieben Kindes Christian, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte, insbesondere der Schwester Verina, für den tröstenden Gesang vor dem Hause, sagen den innigsten Dank

die trauernden Eltern:
Jakob Heugle.
Louise Heugle.

Neuenbürg.

Weinversteigerung.

Am
Donnerstag, den 24. Februar l. J.,
Vormittags 11 Uhr
(Matthäusfeiertag),

bringt der Unterzeichnete
seine weißen und rothen, theils Neckar-, Pfälzer- und Markgräfler Weine (ca. 40 Eimer) — in den besten Jahrgängen je unter der Kelter verkauft —

zur Versteigerung gegen Baarzahlung beim Abfassen.

Proben werden im früher herrschaftlichen Keller vor dem Hause am Steigerungstage gereicht.

Ich lade zum Kaufe freundlich ein.
Neuenbürg, 7. Februar 1870.

C. F. Kraft,
ref. Postverwalter.

Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am
24. Februar,
als am Matthäusfeiertag,
Nachmittags 1 Uhr,

50 Lammerschafe sammt Lämmer,
30 Hammeljährlinge und
40 Kälberjährlinge,

wozu Liebhaber freundlichst einladet
Röh m,
früherer Schiffwirth.

Ottenbronn.

Widerruf.

Die gegen Matthäus Waibelich von Oberkollwangen am Calwer Jakobmarkt im Thudium'schen Garten gebrauchten Ausdrücke nehme ich hiermit zurück.

Gottlieb Bertsch.

Weil die Stadt.
Circa 3 Eimer gut eingeschlagene

Akerzweischgen

hat zu verkaufen

Joseph Schöninger sen.

In meinem Hause ist eine freundliche

Wohnung

mit 5 Zimmern nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten bis Georgii zu vermieten.

Friedr. Weil,
Pferd und Water.

Wohnungsveränderung. Geschäftsempfehlung.

Hiemit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen habe und nun in dem von mir erkauften Hausantheil des Klaviermachers Feyer sen., gegenüber der alten Post, wohne.

Für das mir seither geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren

G. A. Häussler, Herrenkleidermacher.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen Publikum zur Nachricht, daß ich mich als Schneider hier niedergelassen habe, und empfehle mich im Verfertigen von Herrenkleidern, zugleich auch im Reinigen derselben, mit der Versicherung, meine werthen Kunden reell und billig zu bedienen.

Joh. Georg Kohler,
bei Johannes Kohler, Stricker, im Bischoff.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu 24 kr. und halben zu 12 kr. bei

Emil Georgii.

Donaueschinger Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung am 4. März 1870.

Erster Preis: Eleganter Einspanner mit Pferd complet, Werth 800 fl.
Niedrigster Preis: 5 fl. in Waaren.

Preis des Looses 1 fl. und 11 Loose für 10 fl. — zu beziehen durch den Cassier

Georg Ritte,
Donaueschingen.

Staats-Obligationen

empfehle ich den Gemeindepflegern, Stiftungen, Pflugschaften und Privaten zu den jeweiligen Curfen zu geneigter Abnahme.

Calw.

Berw.-Aktuar Ziegler.

Den Herren Pflägern und Capitalisten

empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von Obligationen, Lotterie-Loosen u. und sichere möglichst pünktliche und billige Beforgung zu.

Emil Dreiß.

Ganz neu:

Dr. Schuster's Malinen-Ponbons, mit Malz-Extrakt gefüllt,

offen und in Schachteln,
vorzügliches Mittel gegen Husten, Katarrh und Heiserkeit.
Generaldepot für ganz Deutschland bei

Ad. Hettich,
Königsstr. 42 in Stuttgart.

Alleiniges Depot in Calw bei Herrn

Carl Ziegler jun.

Hirschau.

Wohnung.

In Nr. 92 ist an eine geordnete Familie eine geräumige Wohnung nebst Küche und Holzplatz sogleich zu vermieten.

Ein gut erhaltener

Haspel

für Wollegarn wird gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

04
10.2.70

Bo

Der Volk... die Beschlüsse... württ. Volkspa... Agitation gegen... men und wir... blätter und... selbst in den... bringen, theils... verbreiten lassen... daß überall... schrift gegen... unter dem... Wehrpflicht no... alte Schmach... die Bevorzugu... jährigen Freiw... diese Ungleich... von Recht und... verlegt. Die... setzes, die auf... als in der St... auf die Adress... gen dasselbe w... und um ihre en... lung möglichst...

Isl.

zuverlässig wir... Husten, H... tarrh, Ha... per Schachtel

Landu

Die Sch... e kanntmach... zur Anmeldun... chen Dung... wird, in ihren... schon geschel... des Termins... Calw, 8

Calw

verein hielt an... versaml... zahlreich aus... bürger Beij... gefündigte B... hätte erwart... wesenden den... im ganzen L... uns bewährt... wußtein der... züchtern un... Die Lehren... Punkten von... Obstbau gelt... Schülern seit... ganze Land v... mann, der... behandelt od... zwischen bea... aber neigen... und Demons... mit rasch ge... wenigen Jah...



04
10. 2. 70

Calw. Volkverein.

Der Volkverein hat im Anschluß an die Beschlüsse der Landesversammlung der württ. Volkspartei am 6. Jan. d. J., die Agitation gegen das Kriegsdienstgesetz übernommen und wird die dasselbe betreffenden Flugblätter und die Adressen gegen dasselbe theils selbst in den Versammlungen zur Verbreitung bringen, theils durch seine Freunde auf dem Lande verbreiten lassen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß überall Mann für Mann seine Unterschrift gegen ein Gesetz hergeben wird, das unter dem Aushängeschild der allgemeinen Wehrpflicht noch die Loosziehung, diese alte Schmach für ein gebildetes Volk, und die Bevorzugung der Reichen im einjährigen Freiwilligendienst beibehält und durch diese Ungleichheit vor dem Gesetze den Begriff von Recht und Gerechtigkeit im Volke so schwer verlegt. Die Gegner dieses verwerflichen Gesetzes, die auf dem Lande so zahlreich sind, als in der Stadt, werden hiemit zum Voraus auf die Adressen aufmerksam gemacht, die gegen dasselbe werden in Umlauf gesetzt werden, und um ihre energische Mitwirkung zur Sammlung möglichst zahlreicher Unterschriften gebeten. Der Ausschuß des Volkvereins.

Dr. Sauter's
Isl. Moos-Pasten,
zuverlässig wirksamstes Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals- und Brustleiden u. per Schachtel 18 fr., allein für Calw in beiden Apotheken.

Rechnungsstelltabellen, Steuerzettel und Steuerabrechnungsbücher

empfiehlt zu gef. Abnahme die
A. Delschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

Sommenhardt.

Bauholz-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat aus seinen Waldungen
42 Stück dörres beschlagenes Bauholz und circa 2000 Stück Reifstangen, welche sich auch zu Floßwieden eignen, zu verkaufen.

Johs. Neentschler.

Nach der Composition des kgl. Geh. Hofraths und Professors der Medicin Dr. Harleß gefertigt, haben sich die Stollwerck'schen Brustbonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf- und chronischen Lungenkatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

Merklingen a. Würm.

Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger fleißiger Säger findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
Niememüller Kleinfelder.

Calw.
Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt Laugenbretzeln
Bäcker Schwämmle.

Calw.
Wir suchen einen geübten

Mauer.

Schill & Wagner.

Allen Zahnweh- Leidenden
empfiehlt ein untrüglich probates amtlich geprüfetes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Secunden stillt, in Flacons zu 12 fr. die Exped. d. Bl.

Oberried.

Langholz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Mittwoch, den 16. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
in Altburg im Hirsch
400 St. Langholz vom 60er abwärts, zu Bauholz geeignet,
im öffentlichen Aufstreich.
Den 8. Februar 1870.

Georg Schnürle.

Brodpreise

der hiesigen Bäcker:
4 Pfd. Weißbrod 15 fr., 4 Pfd. Schwarzbrod 13 fr.

Calw. Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Die Schultheißenämter werden hiemit freundlichst ersucht, die Bekanntmachungen des landw. Vereins in No. 11. d. Bl., worin zur Anmeldung des Bedarfs an Grassamen und an künstlichen Düngemitteln bis längstens zum 15. Febr. aufgefordert wird, in ihren Gemeinden gehörig bekannt zu machen, wenn dieß nicht schon geschehen sein sollte, damit den Einzelnen aus dem Versäumen des Termins kein Nachtheil erwachse.

Calw, 8. Febr. 1870.

Der Vereinsvorstand: Thym.

Calw, 8. Febr. 1870. Der landwirthschaftliche Bezirksverein hielt am 2. Februar seiner Ankündigung gemäß eine **Wanderversammlung in Oberreichenbach**, die, obwohl ziemlich zahlreich aus verschiedenen Orten der Umgegend, auch aus dem Neuenbürger Bezirke, doch nicht so zahlreich besucht war, wie es der angekündigte Vortrag des Hrn. Pomologen Boffeler von Stuttgart hätte erwarten lassen dürfen. Um so aufmerksamer lauschten die Anwesenden den beredten Worten dieses Mannes, der seinen seit Jahren im ganzen Lande begründeten Ruf als tüchtiger Pomologe auch bei uns bewährt hat, der aber seine gemeinschaftlichen, vom innersten Bewußtsein der Wahrheit getragenen Lehren nur viel öfter den Baumzüchtern unseres Bezirkes vorzutragen Gelegenheit haben sollte. Die Lehren Boffeler's unterscheiden sich in vielen sehr wesentlichen Punkten von dem, was der bisher fast ausschließlich als Autorität im Obstbau geltende Inspektor Lucas in Reutlingen seinen zahlreichen Schülern seit 25 Jahren gelehrt und durch diese praktisch über das ganze Land verbreitet hat und es wird aus dem Folgenden leicht Jedermann, der seine Bäume nach Lucas'scher Methode bisher zu behandeln oder behandeln zu lassen pflegte, die praktischen Unterschiede zwischen dem Systeme der beiden Lehrer herausfinden. Allgemein aber neigen sich die Baumzüchter, durch die vielen praktischen Winke und Demonstrationen am lebenden und todtten Holze leicht überzeugt, mit rasch gewonnener Vorliebe den Boffeler'schen Lehren zu, und in wenigen Jahren werden wir schon vielfach Gelegenheit haben, die

Bäume schon von weitem nach ihrem Aussehen zu beurtheilen, ob sie „ein Lucas“ sind, oder „ein Boffeler“.

Die Baumzucht repräsentirt ein so bedeutendes Capital, sagte der die Versammlung eröffnende Vereinsvorstand Hr. D.-Amtmann Thym, daß es wohl der Mühe werth sei, derselben eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen und die Wahrnehmung, daß noch so vieles gefehlt und gestündigt werde und zu bessern sei, habe den Verein veranlaßt, Hrn. Boffeler zu berufen. Dieser begann sodann seinen Vortrag mit dem richtigen Anfange, d. h., er zeigte, wie viel daran liege, daß schon bei der Aussaat der Kerne in der Baumschule nicht gefehlt werde; es sei nicht gleichgiltig, von welchen Sorten die Kerne stammen, sondern nur von harten, raschwachsenden Sorten dürfen sie ausgewählt werden, wenn man lebensfähige Bäume erziehen wolle. Ebenso vorsichtig müsse man bei der Anlage einer Pflanzung in der Wahl der jungen Bäume sein; es sei für uns z. B. ebenso verkehrt, Bäume aus milderer Gegenden zu beziehen, als Bäume aus Waldungen, Hecken oder Steinriegeln in Acker- oder Gartenboden zu verpflanzen. Jene seien zu reichlich, während diese, weil im Schatten des Waldes oder in dem spärlichen Boden einer Steinhecke aufgewachsen und auf einmal der freien Einwirkung der Luft preisgegeben, diese nicht ertragen können; außerdem seien sie meistens viel zu alt, weil äußerst mager und darum langsam aufgewachsen, und die seit 15—20 Jahren nur an dürftige Nahrung gewöhnten Saftgefäße solcher Hecken oder Waldbäume können die beim Verpflanzen so rasch gebotene reichere Kost nicht verarbeiten, weshalb der Baum von Anfang an kränkelt, nie aber ein sichtbares Wachsthum zeigen und nie zum Früchtetragen kommen werde.

Da gerade dieser Fehler, das Verpflanzen von Waldbäumen, in der guten Meinung, dieselben seien die dauerhaftesten, bei uns am häufigsten begangen wird, so soll diese Gelegenheit nicht unbenutzt gelassen werden, gerade hievon aufs Eindringlichste zu warnen. An vielen unserer Straßen stehen seit 10 und mehr Jahren solche, ihrem natürlichen Elemente, dem Waldboden entriffene Kümmerer, an denen seit dem Tage ihrer Pflanzung auch nicht eine Spur von Wachsthum zu entdecken ist. Ja sie sind sogar weniger geworden, weil sie nicht im Stande gewesen sind, die Kerne, die man ihnen beim Verpflanzen gewaltsam abgenommen, wieder zu erzeugen. Ebenso wenig ist die



geringste Spur von irgend einer Pflege zu erkennen; von Anfang an gänzlich sich selbst überlassen, stehen sie da, dem Winde preisgegeben, mit zu Boden hängendem Haupte, in jedem Vorübergehenden Mitleid erregend, traurige Zeugen der Gleichgültigkeit der Menschen, die mit solcher Pflanzung nur einer obrigkeitlichen Vorschrift genügen wollten, ohne zu bedenken, daß sie mit nur wenig Mühe und Kosten sich in dieser Zeit ein reichliche Zinsen tragendes Capital hätten schaffen können. So aber ist die Mühe der Pflanzung und es sind viele kostbare Jahre verloren! Wann kommt wohl bessere Einsicht?

Ferner warnte Hr. Bossler bei der Auswahl der jungen Bäume vor einem weiteren Fehler, der gar oft gemacht werde. Manche glauben nemlich sehr klug zu handeln, wenn sie Bäume von Baumschulen der nächsten Umgebung wählen. Diese leiden aber sehr häufig in Folge falscher Behandlung von Jugend auf an dem Fehler, daß der junge Stamm zu schlank, an der Krone oft dicker ist als am Fuße, also das Schwergewicht oben hat, statt unten und deshalb nicht im Stande ist, seinen Kopf ohne künstliche Unterstützung frei zu tragen. Ein richtig gezogener junger Baum sollte vielmehr am Fuße 3—4 mal dicker sein, als an der Krone und nur ein solcher werde schon in wenigen Jahren die Stütze entbehren können. Ein junger Baum müsse überhaupt rasch wachsen, dieses Verlangen sei schon in unserer rasch lebenden Zeit begründet, wo man die Zinsen eines angelegten Capitals recht bald genießen wolle. Auch sei nicht zu befürchten, daß jemals Ueberproduktion entstehen werde. Württemberg, dieser deutsche Obstgarten, sei leider noch lange nicht im Stande, sein eigenes Bedürfnis an Obst zu decken, sondern brauche alljährlich noch starke Einfuhr, während es seiner Lage und Produktionskraft nach der Preis des Obstes je wieder auf den Stand von 1847 sinken werde, wo das Sri. um 6—12 Kr. zu kaufen war und Tausende von Sri. zu Grunde gingen. Denn nicht nur haben seither die Communicationswege, die Eisenbahnen, eine früher kaum geahnte Ausdehnung erfahren und sei dadurch die Ausfuhr nach allen Richtungen hin erleichtert, sondern das Bedürfnis im eigenen Lande sei auch im stetigen Wachstum begriffen. In der Haushaltung, auch der kleinsten, sei der Most so unentbehrlich geworden, wie für den Arbeiter draußen; Bier taugt nicht in Feld und Wald, das trockene Brod gehe zudem schwer hinunter, mancher drücke $\frac{1}{2}$ Stunde oder noch länger daran herum, während der Mostkrug die nothwendige Stärkung und Erholung ungemein erleichtere und den Mann rasch wieder zur Fortsetzung der Arbeit fähig mache. Die allgemeine Erfahrung stimmt darin überein, daß der Hausbrauch an Most in Stadt und Land sich seit 20 Jahren ungefähr verdreifacht habe, wer vor 20 Jahren mit 2 Eimern auskommen sei, brauche jetzt 20 u. s. f. Es dürfe also Niemand bedenken tragen, Bäume zu pflanzen, um so weniger, als es keine Boden gebe, auf dem nicht Bäume wachsen könnten. Durch die vielfachen Terrain-Veränderungen z. B., die durch den Eisenbahnbau veranlaßt werden, gehe dem Feldbau mancher schöne Morgen verloren, während für den Obstbau dagegen vorzügliches Terrain geschaffen werde. In nördlichen Gegenden, z. B. auf der Länneburger Heide, habe man angefangen, die Bahndämme und die Böschungen mit Obstbäumen zu bepflanzen; dieses Beispiel verdiente bei uns alle Beachtung. Die Tausende von Morgen, die an der württ. Staatsbahn als Böschung liegen, würden durch Bepflanzung mit Obstbäumen gewiß eine ungleich höhere und schnellere Rente abwerfen, als durch die Bepflanzung mit Eichen, die neuerer Zeit versucht werde. (Fortf. folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Eingefendet.) Am letzten Sonntag, 6. Febr., hielt der Abgeordnete Georgii Mittags seine 6. Versammlung mit den Wählern in Ostelsheim und Abends die 7. in Althengstett. Beide Versammlungen waren sehr zahlreich besucht, und in beiden besprach der Abgeordnete unter vielfacher Zustimmung der Anwesenden nicht nur die Vorgänge in der kurzen Sitzungsperiode der Ständekammer im vorigen Jahre, sondern entwickelte auch seine Ansichten über die Gesetzesentwürfe, welche der demnächst wieder zusammentretenden Kammer werden vorgelegt werden, insbesondere über den Steuergesetzesentwurf. Soviel über diesen Entwurf auch in weitere Kreise gedrungen ist, ist es ihm noch nicht gelungen, sich den Beifall namentlich der ländlichen Bevölkerung zu erringen, die wohl herausfühlt, daß ihr damit die erwartete Erleichterung nicht verschafft wird, während der Gemeinbeitende, dem ein ungewöhnlicher Steuerzuwachs droht, den Entwurf ebnfalls mit scheelen Augen ansieht. Ein Entwurf, der eine einfache direkte, allein gerechte Steuer vom Einkommen und

Vermögen brächte, würde dagegen alle Theile befriedigen und die künstlich geschaffene Eifersucht zwischen der Landbau und Gewerbe treibenden Bevölkerung auf einmal beseitigen. — Die Adresse gegen das Kriegsdienstgesetz, gegen welche sich gegenwärtig im ganzen Lande eine Agitation erhebt, wie sie noch bei keiner früheren Gelegenheit da war, wurde von allen anwesenden volljährigen Bürgern freudig unterzeichnet, es war ein wahres Herbeidrängen zur Unterschrift gegen dieses dem weitaus größten Theil des Volkes mißliebige Gesetz und auch der Volksverein erhielt in Ostelsheim wenigstens zahlreiche Beitritts-Erklärungen, während in Althengstett hierzu die Zeit nicht mehr reichte. An beiden Orten wird übrigens sowohl die Adresse an die Kammer noch weitere Unterschriften erhalten, als auch für weiteren Beitritt zum Volksverein gewirkt werden. — Da der Abg. Georgii vor dem Zusammentritt der Kammer (wahrscheinlich Ende d. M.) nicht mehr alle Bezirke besuchen kann, um sich persönlich mit den Wählern namentlich über ihre Stimmung gegen das Kriegsdienstgesetz zu verständigen, so werden die Adressen gegen dasselbe in jedes Ort hinausgeschickt und s. B. dem Abgeordneten durch eine Deputation übergeben werden.

— Calw, 9 Febr. Unsern Lesern können wir die erfreuliche Mittheilung machen, daß der am 15. Jan. durch einen Schuß verunglückte Stricker Köhler vorgestern durch Herrn Prof. Bruns von Tübingen glücklich operirt wurde, d. h. die Kugel nun herausgezogen und dadurch Hoffnung gegeben ist, den Belegten seiner Familie erhalten zu können.

— Laut Beschluß des Gemeinderaths wird in Stuttgart dieses Jahr bei Abhaltung des Pferdemarkts keine Lotterie stattfinden.

— Der Stuttgarter Turnerbund hat die an ihn und an den Männerturnverein ergangene Anfrage wegen Uebernahme des deutschen Turnfestes für 1870 oder 1871 abzulehnen sich veranlaßt gesehen.

— Die Abgeordneten in Dresden haben 400,000 Thlr. für den Bau eines neuen Theaters bewilligt.

— Wenn es nur auf das Tagen ankäme, so müßte hellster Sonnenschein sein und namentlich Preußen wäre ein Reich, in welchem wie weiland in Spanien die Sonne nicht unterginge. Der preussische Landtag tagt noch bis zum 14. Februar und wird dann bis zum 2. Mai vertagt. In dieser parlamentarischen Pause tagen der Reichsrath vom 14. Februar an und dann das Zollparlament.

— (Großer Schneefall in Kärnten.) Man berichtet von dort: „Der Schnee liegt an vielen Orten schon 18 Fuß hoch. Die Postverbindung wird in Oberkärnten nur mittels Fußboten und oft erst nach längerer Unterbrechung unterhalten. Viele Gebirgsdörfer und zahlreiche einzeln stehende Wohnhäuser sind ganz verschneit so daß oft nur die schneebedeckten Giebel der Dörfer aus den Schneemassen hervortragen und man von den Bewohnern einzelner Gehöfte wo die Herstellung jeder Verbindung eine Unmöglichkeit ist, gar nicht weiß, ob sie noch am Leben sind. Die Wucht des Schnees hat viele Dächer eingedrückt und rollende Lawinen haben so manches Haus mit Mann und Maus verschüttet. Der Wildstand ist auf Jahre hinaus vernichtet und die Wälder mit ihren zahllosen gebrochenen Stämmen bieten einen traurigen Anblick. In Raibl waren Reisende über 14 Tage internirt; der Schnee reigt bis zu den Dächern der Häuser, und nur das nothwendigste Brod konnte aus Tarvis von den Leuten mittelst Schneereifen herbeigeschafft werden. Die Gensmen kommen vom Königsberge bis zu den Häusern herunter und eine niederrauschende Lavine hat vier an ihr Tagwerk gehende Tyroler-Arbeiter verschüttet. 5 Personen waren vom Waten in dem tiefen Schnee ermattet, setzten sich nieder und schliefen ein, um nicht wieder zu erwachen.“ (Schw. V.)

Frankreich. Paris, 7. Febr. Man versichert, im gestrigen Ministerrath sei beschlossen worden, daß Rochefort nach Verfluß der Appellfrist verhaftet werden solle, im Fall er sich nicht selbst als Gefangener stelle. — Rochefort erklärt in der Parzellaise, daß er nicht auf die Aufforderung des Gerichts als Gefangener sich stellen werde. Er wolle, daß Zwang gegen ihn geübt werde. — Paris, 8. Febr. Der gesetzgebende Körper gieng gestern über die Interpellation Cremieux wegen Rochefort mit 191 gegen 45 zur Tagesordnung über. Rochefort ist gestern zu Villette verhaftet worden, während er in eine öffentliche Versammlung eintreten wollte. Er leistete keinen Widerstand und wurde in das Gefängniß Sainte Pelagie abgeführt. Nach der Verhaftung zog Gustav Flourens einen Revolver hervor und rief: Man muß Rochefort befreien. Man versichert, Flourens und drei Andere haben Revolverschüsse abgefeuert, aber Niemand getroffen. (Tel. d. Schw. M.)

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich einmal: Dienstag, Sonntag u. Samstag. Samstagsnummern je ein Unterhaltungsbeilage. Abonnementspreis halbjährlich durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. ganz Württemberg.

Mrs. I.

In werben wollen Die der Anpflanzung sowie in den können, alle zucht und wo Die Dauer Tage. Für Jung darüber getragen werzeuge, wie ein blicher selbst lauft werden täglichen 12 Aufnahme der Casse de können, und tenen Auf Heranbildung Wochen an e in e m werden.



Zusammen Schindler Hirs

Mit seine in ter am M zum le Versteig